

Religion geschützt werden, sofern es sich in zeitlichen Sachen dem Kaiser füge. Eine Fürstenversammlung sollte stattfinden, Kurfürst Moritz wollte die jungen Herren von Hessen, den Herzog von Koburg und andere Potentaten in den Handel ziehen und darauf denken, wie die beiden Gefangenen von Hessen und Sachsen zu befreien seien. Markgraf Hans übernahm (am 21. Februar), die Ernestiner und Albertiner auszusöhnen, die Herren von Weimar für das Bündnis zu gewinnen, mit den Herzögen von Mecklenburg, Preussen, Pommern zu verhandeln und dann in ihrem Namen mit Moritz abzuschliessen. Markgraf Albrecht sollte nicht zugezogen werden, da Markgraf Hans meinte, es sei gefährlich, ihn in die wichtigen Dinge einzuweißen. Weiter wurde verabredet: Hans von Heideck als Unterhändler zu gebrauchen, Frankreichs und womöglich auch Englands Beistand zu erwerben und den König von Böhmen Maximilian nicht anzugreifen. Man hoffte, 7000 Reiter und 20000 Knechte ins Feld stellen und mit dieser Macht die Pfaffen und Mönche aus Deutschland vertreiben zu können, besonders wenn die Türken den König Ferdinand beschäftigen würden und Frankreich die Niederlande überziehe¹⁸⁾. Dem Markgrafen Hans kam es besonders darauf an, dass Moritz dem kaiserlichen Dienste entsage, für Moritz dagegen war Hauptsache, dass die Vettern in Weimar mit ihm verglichen und zur Theilnahme am Bunde bewogen würden. Ein rühriges Treiben begann. Markgraf Hans leitete die Verhandlungen mit Magdeburg ein, verständigte sich mit seinen bisherigen, aber noch ungenannten Bundesgenossen und fand bei den Ernestinern williges Gehör. Kurfürst Moritz andererseits weihte seinen Schwager Wilhelm von Hessen und dessen Räte Schachten und Bing in die Dresdner Verhandlungen ein, empfahl eine Sendung an den Herzog Christof von Württemberg und gab den Auftrag, an Georg von Reckerod zu schreiben, dass er den französischen Handel so lange in officio halte, bis die Vergleichung mit Weimar erfolgt sei und von allen vereinigten Fürsten ein gemeinsamer Schritt bei Heinrich II. geschehen könne. Unter Heranziehung des Kurfürsten Joachim und des Domkapitels, des Markgrafen Hans und des

¹⁸⁾ Kurfürst Moritz erfuhr nicht, dass Markgraf Hans bereits mit dem Herzog von Preussen und Johann Albrecht von Mecklenburg ein Bündnis geschlossen hatte.